



Der *Sabbatwächter*

Erweckung und Reformation

Jahrgang 100 Nummer 4 - 2025

Prophezeiungen

Wie viel Zeit
haben wir noch?

Eine Gesinnung
wie Jesus Christus

Ach, du dummes
Schaf - Einspruch!

Kenia - eine Reise,
die Herzen verändert

Auf dem Weg zur

Ewigkeit

Leuchtturm der Hoffnung, des Glaubens und der Wahrheit in einer verworrenen Welt.

Unser Glaube:

- Der allweise, liebende Gott schuf alle Dinge des Universums durch seinen Sohn, Jesus Christus; er ist der Eigentümer und Erhalter.
- Er begegnete der Herausforderung seiner liebenden Führung und Autorität, indem er die Welt mit sich versöhnte durch das Leben, den Tod und die Auferstehung seines Sohnes, das Wort, das Fleisch wurde.
- Der Heilige Geist, Jesu Stellvertreter auf Erden, überzeugt von der Sünde, führt zur Wahrheit und überwindet, wenn er im Menschen wohnt, alle Ungerechtigkeit.
- Die Bibel ist der Bericht über das Handeln Gottes mit der Menschheit und der Maßstab jeglicher Lehre; die Zehn Gebote sind die Abschrift seines Charakters und die Grundlage aller dauernden Reform.
- Sein Volk, in Übereinstimmung mit Gottes Wort und unter der Leitung des Heiligen Geistes, ruft alle Menschen auf, durch den Glauben an Jesus mit Gott versöhnt zu werden.
- Die Prophetie der Bibel offenbart, dass die Weltgeschichte bald mit der sichtbaren Wiederkunft Jesu als König ihren Abschluss finden wird. Alle, die ihn als Erlöser der Welt und ihren Herrn angenommen haben, werden von ihm aus Gnaden aufgenommen.

Gemeindeschrift der
Internationalen Missionsgesellschaft
der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung
Deutsche Ausgabe

Redaktion:

Medienteam/Literaturausschuss
der Deutschen Union

Redaktion und Versandadresse:
Internationale Missionsgesellschaft
der Siebenten-Tags-Adventisten,
Reformationsbewegung,
Versandstelle

Schulstraße 30, D-06618 Naumburg (Saale)

Tel.: (49) 3445-792922

Fax: (49) 3445-792923

eMail: info@reform-adventisten.net

Internet: www.reform-adventisten.net (deutsch)

Gestaltung/Layout: I. Müller

Titelfoto: katerinavulcova auf Pixabay

Bibelstellen, wenn nicht anders angegeben:

Lutherbibel, revidierter Text 1984,

durchgesehene Ausgabe,

(c) 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Die Redaktion behält sich

Kürzungen eingesandter Beiträge vor.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
01.1.2026

Die Zeitschrift kann auch von unserer Website heruntergeladen werden.

Das Heft wird durch Spenden finanziert.

Spendenkonto:

Vereinigte Volksbank eG

Bramgau Osnabrück Wittlage

IBAN: DE 93 2659 0025 8228 3966 01

BIC: GENODEF1OSV

(251101)

INHALT - Seite

Zum Geleit <i>J. Müller</i>	3
Prophezeiungen - erfüllt oder noch ausstehend <i>E. Heß</i>	4
Wie viel Zeit haben wir noch? <i>K. Barath</i>	8
Eine Gesinnung wie Jesus Christus <i>W. Schultz</i>	12
„Ach, du dummes Schaf!“ - EINSPRUCH! <i>I. Müller</i>	20
Kenia - eine Reise, die Herzen verändert <i>M. Di Franca</i>	22
Tauffeier in Mosbach <i>M. Di Franca</i>	26
Ein Bibelvers, der uns zur Entscheidung rief <i>I. Müller</i>	28

GUTSCHEIN

Wenn Sie die Zeitschrift **Der *Sabbatwächter*** noch nicht regelmäßig bekommen, können Sie gern ein kostenloses **Abo** bestellen. Wir freuen uns aber trotzdem über jede eingehende Spende zur Kostendeckung.
Bitte entsprechend ankreuzen!

- Ja, ich möchte die Zeitschrift **Der *Sabbatwächter*** als kostenloses Abo bestellen.
- Ich möchte regelmäßig christliche Literatur kostenlos erhalten.
Diese erhalte ich postalisch oder persönlich.
- Ich möchte zu Veranstaltungen/Vorträgen eingeladen werden.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon/E-Mail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

**Bitte einsenden an: Int. Missionsgesellschaft
Edelstein Verlag, Schulstr. 30, 06618 Naumburg
E-Mail: ines.mueller@reform-adventisten.net**

Einwilligung zur Datennutzung

Ihre Adresse bzw. Telefon- und Emaildaten werden von uns elektronisch und/oder in Printform gespeichert. Ihre Daten werden nur dazu verwandt, um Ihnen christliche Schriften kostenlos zuzusenden bzw. abzugeben und Sie zu Veranstaltungen unserer Gemeinschaft einzuladen, falls Sie diesem zustimmen. Ihre Daten werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von unseren zuständigen Mitarbeitern verarbeitet. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen. Ihre Daten werden von uns bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote gemäß der Datenschutz-Grundverordnung DS-GVO innerhalb der gesetzlichen Fristen gelöscht.

Datenschutz

Unsere Gemeinschaft bzw. unser gemeinnütziger Verein speichert von jedem Mitglied personenbezogene Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, Emailadresse, Geburts- und Eintrittsdaten, zur Verwaltung und Betreuung, die von allen unseren Mitarbeitern (hauptamtlich und ehrenamtlich) zu diesen Zwecken genutzt werden dürfen. Vorliegende Bankdaten von Mitgliedern werden ausschließlich von dem gewählten Schatzmeister verwaltet. Jede darüber hinausgehende Nutzung der personenbezogenen Daten, insbesondere die Weitergabe dieser Daten an Dritte, darf nur auf Grundlage gesetzlicher Berechtigung oder mit der Einwilligung des Betroffenen geschehen. Vorliegende Einwilligungen können jederzeit widerrufen werden. In diesem Fall oder bei Ausscheiden des Mitgliedes werden seine persönlichen Daten unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gelöscht.

Persönliche Daten von Nichtmitgliedern werden nur dem gewünschten Zweck entsprechend von den zuständigen Mitarbeitern unserer Gemeinschaft verwendet. Für die Zusendung von kostenloser christlicher Literatur, dem Zusenden von Einladungen zu Veranstaltungen oder persönlichen Besuchen wird hierzu die Einwilligung der Person eingeholt. Bei Nichtinanspruchnahme weiterer Angebote werden die vorliegenden persönlichen Daten gelöscht. Dies geschieht auch, wenn von dem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht wird.

Die persönlichen Daten werden so gesichert, dass kein Unbefugter Zugang zu den vorliegenden Daten hat. Unsere gesamte Datenschutzerklärung finden Sie unter: www.reform-adventisten.net.



Auf dem Weg zur

Ewigkeit

Alle Menschen sind auf Wegen unterwegs, die sie zu den Zielen führen, die sie für wichtig halten - wie z.B. ca. 2,5 Millionen Menschen, die das kostenlose Konzert von Lady Gaga im Mai 2025 an der Copacabana in Rio de Janeiro erleben wollten.¹

Wir wählen unsere Wege meist selbst. So mancher lässt sich auch treiben oder vom Strom der Massen mitreißen. Dieser Weg sieht auf den ersten Blick für jeden von uns anders aus – denn das Leben von uns verläuft unterschiedlich. Was meint dann Jesus in seinem Gleichnis vom breiten und schmalen Weg?² Können wir alle auf dem schmalen Weg zur himmlischen Heimat gehen? Sicher können wir das! Hier geht es nicht um ein Gedränge oder die Gefahr einer Panik, als ob der eine über den anderen stolpern würde. Auch spornt nicht ein Gefühl von Wettbewerb oder Rivalität die Wanderer an. Wenn Jesus vom schmalen Weg spricht, zeichnet er ein Bild, was uns verdeutlichen möchte, wie ein Leben mit Gott und Jesus aussieht. Der schmale Weg ist breit genug, damit wir alle gemeinsam gehen können. Die gläubigen Wanderer ermutigen und unterstützen einander auf dem Weg. Der Eintritt zu diesem Himmelpfad ist durch ein kleines Tor markiert. Nur wer sich bückt, wer sich unter Gottes Autorität beugt, beginnt diesen Glaubensweg. Der Wunsch, unterwegs zur Ewigkeit sein zu wollen, erfordert von uns Entscheidungen, die unser weiteres Leben nicht nur beeinflussen, sondern bestimmen. Wo lege ich in meinem Leben Schwerpunkte und was ist mir wichtig? Möchte ich mich selbst in den Mittepunkt stellen oder gebe ich Gott die Ehre, den Lob und Preis? Beziehe ich IHN und SEL-NEN Willen jeden Tag in mein Leben ein oder entscheide ich allein über alles, was mir begegnet? Konkret: Bin ich bereit, Gottes Geboten zu gehorchen? Nehme ich dankbar jeden Tag aus der Hand Gottes? Oder klage ich immer nur, dass es anderen besser geht als mir?

Der Lebensweg eines Nachfolgers Jesu verläuft anders. Er lebt in dem Bewusstsein, dass er von Gott geführt und geleitet wird und so alles, was ihm begegnet, bei Gott einen Sinn hat. Auch wenn wir nicht alles verstehen, was passiert, so dürfen wir uns in der Hand Gottes geborgen wissen, denn Gott ist immer bei uns. Woher haben wir diese Gewissheit? Wir lesen es in seinem Wort – der Bibel.

Jesus sagt: „... **ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende**“ (Matthäus 28,20)

„**Mein Wort ist deines Fußes Leuchte und ein Licht auf deinem Wege.**“ (Psalm 119,105)

1 <https://www.deutschlandfunk.de/mega-konzert-von-lady-gaga-in-rio-kommt-ins-guinness-buch-der-rekorde-100.html> Aufruf: 16.10.2025

2 Vgl. Matthäus 7,13,14

Was bedeutet das? Gott gibt uns durch sein Wort Orientierung auf unserem Lebensweg – detailliert nicht bis zu unserem Lebensende, aber für unseren nächsten Schritt. So können wir Hindernisse bzw. Schwierigkeiten sehen, die uns vom Kurs Richtung Ewigkeit abbringen wollen.

Wo hätten die 2,5 Millionen Fans von Lady Gaga lieber hingehen sollen? Zum Gottesdienst! Der 3. Mai 2025 war ein Sabbat.

Mit diesem Konzert gewann die Sängerin, die sich als großen Fan der Hard-Rock- und Heavy-Metal-Szene bezeichnet, den Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Wie weit wird sie dieser Ruhmesweg führen?

In welchem Buch wünschen wir unsere Namen verzeichnet zu wissen? „**Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.**“ (Offenbarung 15,20). Welche Richtung wir unserem Leben geben, entscheidet im wahrsten Sinne über Tod und ewiges Leben. Allen, die noch nicht unterwegs in Richtung Ewigkeit auf der neuen Erde sind, gilt der Warnungsruf:

„**Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.**“ (Jesaja 45,22)

Wir brauchen jeden Tag Wachsamkeit und eine bewusste Entscheidung, auf diesem Weg zu bleiben. Manchmal wird eine Nachjustierung nötig werden, wenn wir drohen, zu nah am Wegesrand zu balancieren und abzustürzen. „**Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du das tust, wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.**“ (1. Timotheus 4,16)

Jesus ist an unserer Seite. Das hat ER uns versprochen. Als Nachfolger Jesu wissen wir auch, dass unser Heiland den schmalen Weg vorausgegangen ist. ER hat uns gezeigt, dass es möglich ist, diesen Weg zu gehen – den einzigen Weg für alle, die mit dem Ziel der ewigen Herrlichkeit Gottes unterwegs sind. Jesus selbst ist dieser Weg. „**Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**“ (Johannes 14,6)

Unser vorausgegangene und Wegbegleiter Jesus wird uns niemals enttäuschen. Diese Erfahrung durfte ich schon oft in meinem Leben machen und das wünsche ich allen, die sich für diesen Weg entschieden haben.

Bleibt Gott befohlen.

Jens Müller
Vorsteher der Ostdeutschen Vereinigung

Prophezeiungen erfüllt oder noch ausstehend



Erwin Heß

Prophezeiungen sind die Vorhersage von Ereignissen, die sich später erfüllten, gegenwärtig erfüllen oder in der Zukunft noch erfüllt werden. Der Beweis für eine erfüllte Prophetie ist, dass die Prophezeiung durch Gottes Geist der Wahrheit entspricht.

Im 1. Thessalonicher 5,20 schreibt der Apostel Paulus: „... Prophetische Rede verachtet nicht ...“

In der Bibel gibt es um die 2000 Vorhersagen, also Prophezeiungen, die sich schon vielfach erfüllt haben; andere stehen noch aus.

Der Wetterbericht ist auch eine Vorhersage, nur mit dem Unterschied, dass sich das Vorhergesagte oft nur teilweise, im Gegensatz zu biblischen Vorhersagen, erfüllt.

In 2. Petrus 1,20 lesen wir: „... das sollt ihr wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist ...“ Hier wird darauf hingewiesen, dass jegliche durch den Geist Gottes gegebene Prophetie ernst zu nehmen und wahrhaftig ist. Es handelt sich also um keine menschlichen Erfindungen.

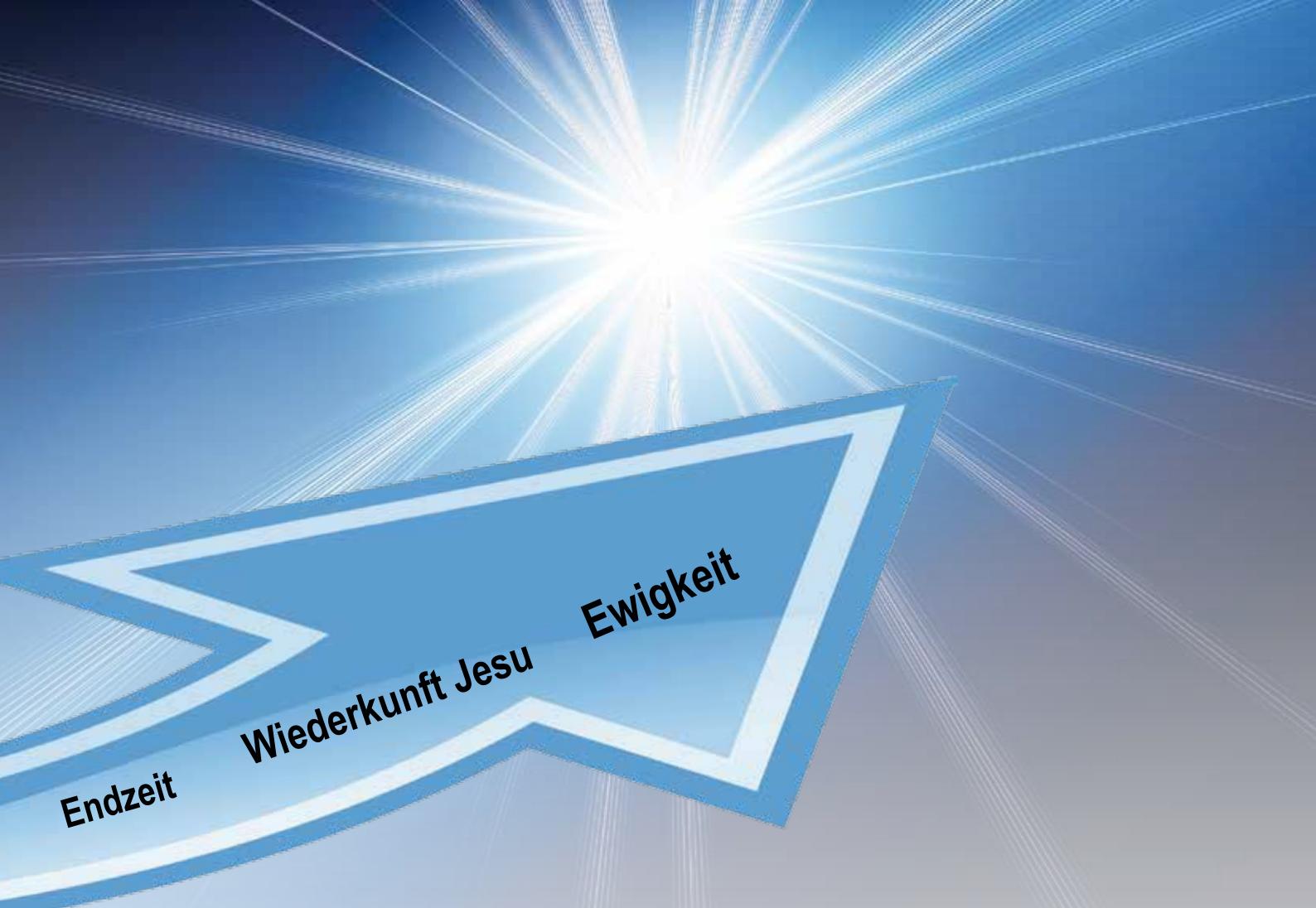
Natürlich gibt es auch falsche Prophezeiungen, die man keinen Glauben schenken darf.

Hier ist es wichtig, das Leben des jeweiligen Propheten zu kennen. Ein

wahrer Prophet ist eng mit Gott verbunden und lebt ein gottgewolltes und beispielhaftes Leben.

Ein falscher Prophet ist in vielen Dingen ein fragwürdiger Mensch, sein Glaubensleben ist nicht echt und somit nicht vorbildlich.

In 2. Petrus 1,16 schreibt Petrus: „Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt ...“ und weiter in Vers 21: „... sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“



Also eine durch den Heiligen Geist vorausgesagte Prophezeiung zeigt sich durch die Erfüllung und entspricht somit der Wahrheit. Durch bereits erfüllte Prophezeiungen können Menschen leichter auf den Glaubensweg geführt werden. Es braucht zunächst keinen großen Glauben, weil die Erfüllungen erkennbar und nachweisbar sind. Somit ist der Glaubensweg ein Stück leichter und schneller zu beschreiten.

Lasst uns 1. Korinther 14 betrachten. Hier wird das Zungenreden von einigen Bibellesern gern der Prophetie gleichgestellt. Doch Paulus sagt, das Zungenreden sei ein Murmeln und Durcheinander und keiner verstände den anderen. Er sagt weiter, dass dieses nicht Verstehen untereinander die Gemeinde nicht stärke. Er beschreibt es als das Reden in Gedanken mit Gott, was aber niemand nütze, weil es niemand verstände und der Gemeinde nicht helfe.

In 1. Korinther 14,17 schreibt Paulus: „Dein Dankgebet mag schön sein, aber der andere wird dadurch nicht erbaut“ und in Vers 9: „... Ihr werdet in den Wind reden.“

Weiter in Vers 19: „Ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen“.

Schon in Vers 3 stellt Paulus fest: „Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung, und Ermahnung und zur Tröstung.“

Paulus schlussfolgert: „Darum ist die Zungenrede ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die prophetische Rede aber ein Zeichen nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.“ Vers 22.

Das prophetische Wort ist etwas Bestimmtes und kein Gemurmel, was andere nicht verstehen. Im 2. Petrusbrief lesen wir: „Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt ... wir haben es selbst gesehen und gehört. ... um so fester haben wird das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht das da scheint an einem dunklen Ort ... Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“ 2. Petr. 1, 16.19. 21.

Von falschen Propheten lesen wir in 2. Petrus 2,1-2: „Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer, die verderbliche Irrlehren einführen und verleugnen den Herrn, der sie losgekauft hat; die werden über sich selbst herbeiführen ein schnelles Verderben. Und viele werden ihnen folgen in ihren Ausschweifungen; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.“

Ein katholischer Pfarrer sagte im Radio, der Fasching habe einen christlichen Ursprung. Dann kam er auf das Fasten, von dem ja in der Bibel steht, und brachte es in Verbindung mit dem Fasching, um ihn zu rechtfertigen.

Ein Theologe meinte: Nur christliche Fundamentalisten würden sich noch nach Bibel und Familie richten. Da trifft das Wort in Jeremia 5,13 zu: „Die Propheten sind Schwätzer und haben Gottes Wort nicht ...“ (Lu84) - also auch falsche Propheten.

Erfüllte Prophetie

Bleiben wir bei einigen erfüllten Prophezeiungen. Propheten gab es zur Zeit des Alten und Neuen Testaments. Wie schon erwähnt, hat sich von den vielen Vorhersagen bereits ein großer Teil erfüllt. Auch wir kennen viele Prophezeiungen und möchten einige in Erinnerung bringen.

Vorhersage

1. Mose 18,17-18:

„Da sprach der HERR: Wie könnte ich Abraham verbergen, was ich tun will, da er doch ein großes und mächtiges Volk werden soll und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen?“

Vorhersage

Micha 5,1:

„Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Vorhersage

Jesaja 53,12:

„.... den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.“

Vorhersage

Psalm 22,19:

„Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.“ Fast der ganze Psalm 22 beschreibt die Kreuzigung Jesus.

Erfüllung

Apostelgeschichte 3,25:

„Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes den Gott geschlossen hat mit euren Vätern als er zu Abraham sprach: »Durch deine Nachkommen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.«“

Erfüllung

Matthäus 2,4-5:

„.... wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten ...“

Erfüllung

Matthäus 27,38:

„Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.“

Erfüllung

Johannes 19,23-24:

„Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.“

Viele Prophezeiungen wurden 1200 bis 1500 Jahre vor Christus erwähnt und Jahrhunderte später erfüllt. Das erfüllte prophetische Wort kann also dazu beitragen, wie schon betont, dass Menschen leichter zum Glauben kommen können und andere wieder gestärkt werden, weil die Erfüllungen nachweisbar sind.

Anfang der 50er Jahre hörte ich über Radio einen Bericht von einem Reporter über die wieder entdeckten Ruinen von Babel, der damals schönsten Stadt, und wie sich die Vorhersage über den Untergang der Stadt erfüllte. Bildlich und eindringlich schilderte er genau, was hier in diesen Versen vorausgesagt ist und sich buchstäblich erfüllte. „So soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, zerstört werden von Gott wie Sodom und Gomorra, dass man hinfert nicht mehr da wohne noch jemand da bleibe für und für, dass auch Araber dort keine Zelte aufschlagen noch Hirten ihre Herden lagern lassen, sondern Wüstentiere werden sich da lagern, und ihre Häuser werden voll Eulen sein; Strauße werden da wohnen, und Bocksgeister werden da hüpfen, und wilde Hunde werden in ihren Palästen heulen und Schakale in den Schlössern der Lust. Ihre Zeit wird bald kommen, und ihre Tage lassen nicht auf sich warten.“ Jesaja 13, 19-22

Prophezeiungen über die Entwicklung, Weisheit und Erfindungen des Menschen gegen Ende der Tage

Josua 17,16: „... dazu gibt es eiserne Wagen ...“ Von Erbteilen, Grenzreichen und Kriegen spricht Vers 18.

In 1. Chronik 19,18 ist von 7.000 Streitwagen und 40.000 Getöteten die Rede. Von besonderen Wagen lesen wir in Jeremia 4,13: „... seine Wagen sind wie ein Sturmwind ...“ Man könnte sagen: Vorläufer der heutigen modernen Panzer und Bewaffnungen.

Leider sind viele Entwicklungen nicht zum Segen für die Menschheit, sondern zum Fluch geworden. Das Wort aus Römer 1,22 erfüllt sich:

„Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden.“ Die meisten Menschen halten sich selbst für Weise und sind gottlos.

Heute haben wir ein sehr ähnliches Bild wie damals über Babel. Viele Menschen in unseren Breiten leben gut und in schönen Städten. Sie haben alles, was sie für erstrebenswert halten, und meinen, alles zu können. Deswegen sehen sie für sich keinen Bedarf, sich Gott zuzuwenden. Sie fühlen sich, als seien sie selbst Gott.

Aber wie heißt es? „Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall.“

Sprüche 16,18

„Denn sie wollen nichts davon wissen, dass der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort; dadurch wurde damals die Welt in der Sintflut vernichtet. So werden auch jetzt Himmel und Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen.“ 2. Petrus 3,5-7

A. Solschenizyn schrieb „Die Menschen haben Gott vergessen, und das ist der Grund für die Probleme des 20. Jahrhunderts.“¹ Heute ist die Menschheit 100 Jahre älter.

Carl Carstens, der frühere Bundespräsident, sagte in den 1980er Jahren:

„Die Ursache allen Übels auf unserer Erde, ist der Abfall des Menschen von Gott.“²

Obwohl sich bis heute viele Prophezeiungen erfüllt haben, gibt es noch mehr, die sich erfüllen werden. In Matthäus 24 lesen wir von den Fragen der Jünger Jesu: „... Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Vers 3) Jesus antwortete: „Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch

1 Vgl. https://www.evangeliums.net/zitate/alexander_solschenizyn.htm Aufruf: 8.8.25

2 https://www.evangeliums.net/zitate/karl_carstens.htm Aufruf: 8.8.25

nicht das Ende. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Das alles aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele zu Fall kommen und werden sich untereinander verraten und sich untereinander hassen.“ (Verse 6-9)

„Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. ... Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, sodass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. Siehe, ich habe es euch vorausgesagt.“ (Verse 11.24.25.)

Die größte und schönste Vorhersage steht noch aus.

Eine der wichtigsten Prophezeiungen steht in 2. Petrus 3,13: „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Jesaja 65,17 und 25: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. ... Wolf und Lamm sollen beieinander weiden ...“

Offenbarung 21,1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.“

Offenbarung 1,8.17-18: „Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige. ... Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit ...“

Durch erfüllte Prophetie wird der Glaube gestärkt und der Glaube kommt zum Schauen. Dazu helfe der Herr uns allen. Amen.



Kurt Barath

Wir alle haben ein gemeinsames Problem:

DIE ZEIT!

Die Zeit ist mit einer Einbahnstraße zu vergleichen, deren Teilstrecken Vergangenheit und Zukunft heißen. Dazwischen liegt die Gegenwart, als ein Punkt, der sich ständig verschiebt, der nach vorn eilt ohne zu verweilen. Was soeben noch Zukunft war, ist jetzt schon Vergangenheit. Rückwärts kann man auf dieser Straße nicht fahren, ebenso wenig darf man stehenbleiben. Diese Gegenüberstellung können wir auf unser Leben anwenden. Auch wir können nichts zurückdrehen in unserem Leben.

Dass wir in einer ernsten Zeit leben, wissen wir alle!

Dass unsere Zeit endzeitlichen Charakter hat, sagen uns das Wort Gottes und die Zeichen der Zeit. Aber auch Staatsmänner, Politiker und Wissenschaftler warnen.

„Die Welt befindet sich ganz und gar in Aufruhr. Die Zeichen der Zeit sind unheilvoll, und kommende Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Der Geist Gottes zieht sich von der Erde immer mehr zurück. Schlag auf Schlag folgen Katastrophen zu Wasser und zu Lande. Es gibt Stürme, Erdbeben, Riesenbrände, Überschwemmungen und Gewalttaten aller Art. Wer weiß, was die Zukunft birgt? Wo ist Sicherheit zu finden? Weder bei Menschen noch irgendwo sonst auf Erden gibt es Geborgenheit. Eilig scharen sich die Menschen unter das von ihnen erwählte Banner und warten voller Unruhe auf die Handlungen ihrer



Wie viel Zeit haben wir noch?

Bild von NoName_13 auf Pixabay

Führer. Daneben aber gibt es auch jene, die das Erscheinen ihres Herrn wachsam erwarten und sich dafür einzusetzen. Wieder eine andere Gruppe reiht sich unmittelbar in das Kommando des ersten und obersten Abtrünnigen ein. Nur wenige glauben von Herzen daran, dass wir eine Hölle zu fürchten und einen Himmel zu gewinnen haben. So kommt die Krise allmählich auf uns zu.

Noch scheint die Sonne am Himmelszelt, noch kreist sie auf ihrer Bahn, noch erzählen die Himmel des Ewigen Ehre. Die Menschen essen und trinken, pflanzen und bauen, heiraten und lassen sich heiraten. Sie rempeln einander aus dem Weg, um den höchsten Platz zu gewinnen. Vergnügenssüchtige füllen die Theater, Rennbahnen und Spielhöllen. Überall herrscht das unruhige Hasten und Treiben der Welt. Die Gnadenzeit neigt sich dem Ende zu, und das Schicksal des Einzelnen wird dann auf ewig entschieden sein.“¹

Auch der Apostel Paulus nimmt Bezug auf die letzte Zeit.

„Außerdem sollst du wissen, Timotheus, dass in den letzten Tagen der Welt schwere Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden stolz und eingebildet sein, Gott verachten und ihren Eltern ungehorsam und undankbar begegnen. Nichts wird ihnen heilig sein. Sie werden lieblos sein und zur Vergebung nicht bereit; sie werden andere verleumden und keine Selbstbeherrschung kennen; sie werden grausam sein und vom Guten nichts wissen wollen. Sie werden ihre Freunde verraten, leichtsinnig handeln, sich aufspielen und ihr Vergnügen mehr lieben als Gott. Sie werden so tun, als seien sie fromm, doch die Kraft Gottes, die sie verändern könnte, werden sie ablehnen. Von solchen Leuten halte dich fern!“ 2. Timotheus 3,1-5 NLB

¹ E.G. White, Der Messias, 2010, S. 509



Täglich überstürzen sich die Nachrichten!

Überall in der Welt zeigen sich die Auswirkungen des Jahrzehntelangen Fehlverhaltens der Erdbevölkerung. Die Sünden gegen Mensch und Natur rächen sich bitter. Es folgt einer Katastrophe der anderen. Kriege und Säbelrasse – sogar in unmittelbarer Nähe –, Naturkatastrophen und Hungersnöte. Welchen Eindruck machen diese Vorfälle auf uns? Sind wir beunruhigt? Oder gewöhnen wir uns daran? Wird unser Glaubensleben davon berührt oder beeinflusst?

Geht es uns wie den Jüngern vor der Gefangennahme Jesu? Sie wurden müde und schliefen ein. Sie wurden von Jesus dreimal aufgeweckt. Die Zeit der Tragweite der Stunde wurde nicht erkannt.

Von den zehn Jungfrauen im Gleichnis wurde auch berichtet, dass sie erst schlaftrig wurden und dann einschliefen. Nicht umsonst sagt Paulus in Epheser 5,16: „*und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse.*“

„Wir haben nur eine kurze Probezeit, um uns für die Ewigkeit vorzubereiten. ... Jetzt ist die Zeit, in der wir Charaktere für das zukünftige, das unvergängliche Leben bilden sollen.“²

„Nur echte, aufrichtige und auf Erfahrung beruhende Frömmigkeit kann Dich für den Himmel zubereiten und Dir einen reinen, edlen Charakter vermitteln und Dich befähigen, in die Gegenwart Gottes einzugehen, der in einem Licht wohnt, da niemand zukommen kann. 1.Timotheus 6,16.“³

Wenn der himmlische Charakter nicht auf Erden erworben wird, kann er überhaupt nie erlangt werden. Deshalb beginne damit sofort!

„Glaube nicht, dass eine Zeit kommen wird, wo es Dir gelänge, Dich ernsthafter um echte Frömmigkeit zu bemühen. Jeder Tag vergrößert den Abstand zwischen Dir und Gott. Bereite Dich für die Ewigkeit mit einem Eifer vor, den Du bisher nicht an den Tag gelegt hast! Erziehe Dich so, dass Du Dich nach dem Wort Gottes sehnst, nach den Gebetsversammlungen, nach den Stunden der Erbauung und vor allem nach den Zwiegesprächen mit ihm. Nimm ein Gott wohlgefälliges Wesen an, wenn Du einst in den himmlischen Chor in den Wohnungen droben mit einstimmigen willst!“⁴

„Unser Charakter, den wir in diesem Leben entwickelt haben, entscheidet über unser zukünftiges Schicksal. Wenn Christus kommt, wird er nicht den Charakter irgend einer Persönlichkeit ändern. Uns ist kostbare Prüfungszeit gegeben. Sie soll genutzt werden, die Kleider unseres Charakters zu waschen und sie hell zu machen im Blut

des Lammes. Um die Flecken der Sünde zu beseitigen, benötigen wir ein ganzes Leben. Jeden Tag müssen wir uns erneut bemühen, das Ich zu beherrschen und ihm zu entsagen. Jeden Tag sind neue Schlachten zu schlagen und Siege zu erringen. Jeden Tag sollte die Seele aufgerufen werden, mit Gott ernsthaft für die Siege des Kreuzes einzutreten.“⁵ Jetzt müssen wir uns vorbereiten ...

„Gott hat den Menschen
hier auf Erden
nur eine kurze Zeit geschenkt,
doch von dieser kurzen Zeit
hängt die Ewigkeit ab!“
Jeremy Tayler

Wie nützen wir diese uns von Gott geschenkte Zeit?

Lassen wir den Geist der Weissagung sprechen: „Wenn den Bekennern der Wahrheit ihr Glaube in diesen relativ friedlichen Zeiten keine Stütze ist, was wird sie dann aufrecht erhalten, wenn die große Prüfung kommt und der Erlass gegen alle ergeht, die weder das Tier noch sein Bild anbeten, noch sein Malzeichen an ihre Hand oder ihre Stirn nehmen wollen? Diese ernste Zeit ist nicht mehr fern.“⁶

„Uns stehen Zeiten bevor, die Menschen hart auf die Probe stellen, und wer schwach im Glauben ist, wird die Prüfung dieser gefahrsvollen Zeit nicht standhalten. Die großen Wahrheiten des offenbarten Wortes Gottes, durch Bibelstudium und tägliche Gemeinschaft mit Jesus werden wir klare, genau umrissene Ansichten unserer persönlichen Verantwortlichkeiten bekommen und dazu die Kraft erhalten, um in der Zeit der Versuchung bestehen zu können. In der Welt werden bald große Veränderungen vor sich gehen, dann bedarf jeder einer auf Erfahrung gegründeten Kenntnis der Sache Gottes.“⁷

„Gott hat offenbart, was sich in den letzten Tagen abspielen wird, damit sein Volk vorbereitet ist, dem Sturm der Gegner und des Zornes zu widerstehen.“⁸

Aber noch ernster wird das Wort in Offenbarung 6,12-14:
„Ich blickte auf, als das Lamm das sechste Siegel brach, und es gab ein großes Erdbeben. Die Sonne wurde so dunkel wie ein schwarzes Tuch, und der Mond wurde so rot wie Blut. Dann fielen die Sterne des Himmels auf die Erde, so wie Feigen durch einen starken Wind vom Baum geschüttelt werden. Und der Himmel verschwand, so wie eine Schriftrolle zusammengerollt wird, und alle Berge und alle Inseln verschwanden mit ihm.“

5 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 494

6 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 458

7 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 2, S. 87-88

8 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 2, S. 133

2 E.G. White, Christi Gleichnisse, S. 338

3 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 225

4 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 225

Ereignisse, die sich erfüllt haben

Das große Erdbeben am 1. November 1755

90.000 Menschen sind in 10 Minuten ums Leben gekommen. Das erste HAUPTGEBÄUDE ABER, WELCHES ZUSAMMENFIEL, WAR DAS INQUISITIONSGERICHT, ihm folgte das prachtvolle Jesuitenkollegium und begrub alle seine Bewohner.⁹



Das zweite Naturereignis, das der Seher beschreibt, ist die Sonnen - und Mondfinsternis.

„Der 19. Mai 1780 war ein außergewöhnlich dunkler Tag. In vielen Häusern zündete man Lichter an. Die Vögel wurden stille und verschwanden; das Geflügel suchte seine Ruheplätze auf. Allgemein war man der Ansicht, dass der Tag des Weltgerichts vor der Tür sei.“¹⁰ Der Bericht vom Astronomen Herschel lautet: „Der finstere Tag in Nordamerika war eine jener wundervollen Naturerscheinungen, von denen stets mit Interesse gelesen wird, die aber die Philosophie nicht erklären kann.“



Welches Zeichen sollte noch folgen?

„In der Nacht vom 12. auf den 13. November 1832 beobachtete man in der Schweiz und in Frankreich unzählige Sternschnuppen und Feuerkugeln.“ 34.640 Sternschnuppen kamen am 13. November 1832 in einer einzigen Stunde aus dem Stern Leonis hervor.

„Diejenigen, welche das Glück hatten, Zeugen zu sein von dem Sternschnuppenfall in den Vereinigten Staaten von Nordamerika am Morgen des 13.11.1833, sahen vielleicht das größte himmlische Feuerwerk, das seit der Schöpfung der Welt oder wenigstens seit der Zeit, da geschichtliche Berichte existierten, gewesen ist. Dieses Ereignis kann nicht länger als eine Irdische Erscheinung

9 Redensbacher Weltgeschichte, S. 703
10 Präsident Dwight in Historical Collections.



Fotos: Mohammed Soufy auf pixels.com, Pete Linforth, C1superstar auf Pixabay

betrachtet, sondern muss für eine himmlische gehalten werden.“ Prof. Olmstead von Yale, ein Astronom.

„Der Himmel verschwand wie ein zugerolltes Buch.“ Offenbarung 6,14

Dieses Ereignis wendet unsern Blick der Zukunft zu, hinweg von der Vergangenheit, hinweg von dem erfüllten Worte Gottes. Wir blicken jetzt hin auf Ereignisse, die vor uns liegen, deren Eintreffen aber nicht weniger gewiss ist. Dies ist unzweifelhaft unsere Zeit; denn wir leben in der Zeit zwischen dem 13. und 14. Vers dieses Kapitels.¹¹

Johannes hat recht: „Kinder es ist die letzte Stunde!“ 1. Johannes 2,18

Für das Kommen des Herrn sind die Zustände der Welt als Zeichen gegeben, aber ausschlaggebend ist der Zustand der Kinder Gottes. - Unser Zustand! Unsere Vorbereitung! Unsere Bereitschaft!

Nicht umsonst vergoss der Heiland Tränen über Jerusalem! „Wenn doch auch du erkennst zu dieser deiner Zeit, was zu deinen Frieden dient!“ Lukas 19,42

„Christus überschaute von der Höhe des Ölberges aus die Welt und alle Zeitalter. Seine Worte sind auf jeden anwendbar, der die Fürsprache der göttlichen Gnade gering-schätzigt behandelt ... Jesus vergisst bittere Tränen für Dich, der du selbst nicht weinen kannst. Jeder göttliche Gnadenbeweis, jeder göttliche Lichtstrahl röhrt entweder das Herz und macht es demütig oder bestärkt es in hoffnungsloser Verstocktheit.“¹²

Bald wird die Zeit kommen, wie sie in Arnos 8,11-12 beschrieben wird. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der HERR, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HERRN, es zu hören; dass sie hin und her von einem Meer zum andern, von Norden nach Osten laufen und des HERRN Wort suchen und doch nicht finden werden.“

11 Uriah Smith, Daniel und Offenbarung, S. 455
12 E.G. White, Das Leben Jesu, S. 579



Wenn die Gnadenzeit abgelaufen ist, ist es zu spät. Ja, wie viel Zeit haben wir noch?

Noah und seine Zeitgenossen hatten 120 Jahre Zeit! Sie hatten alles miterlebt. Die Botschaft von Noah machte keinen Eindruck auf sie. Als das Wasser kam, war es zu spät.

Lot hatte nur einen Tag zur Rettung.

„Da ging Lot hinaus und redete mit den Männern, die seine Töchter heiraten sollten: Macht euch auf und geht aus diesem Ort, denn der HERR wird diese Stadt verderben. Die aber meinten, er scherze. Als nun die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot zur Eile und sprachen: Mach dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht auch umkommst in der Missetat dieser Stadt. Als er aber zögerte, ergriffen die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus und ließen ihn erst draußen vor der Stadt wieder los. Und als sie ihn hinausgebracht hatten, sprach der eine: Rette dein Leben und sieh nicht hinter dich, bleib auch nicht stehen in dieser ganzen Gegend. Auf das Gebirge rette dich, damit du nicht umkommst!“ 1.Mose 19,14-17

„Und Lots Frau sah hinter sich und ward zur Salzsäule.“ 1.Mose 19,26

Wie viel Zeit hatte der reiche Kornbauer? Nur eine Nacht.

„Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Und wem wird dann gehören, was du bereitet hast?“ Lukas 12,20

Der Prophet Hosea gibt uns den Rat und warnt zugleich.
„Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!“ Hosea 10,12

„Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.“ Jesaja 55,6

„Meine Geschwister, suchet den Herrn, solange er zu finden ist. Es kommt eine Zeit, in der alle, die ihre Gelegenheit versäumten, wünschen, den Herrn gesucht zu haben.“¹³

Was spricht der Apostel Petrus von den letzten Tagen?

„Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen.“ 2. Petrus 3,3

Habt ihr schon das furchtbare Unglück auf der amerikanischen Insel Martinique vergessen? „Eine schändliche Lästerung hatten die Bewohner von St. Pierre verübt, wie die Blätter in jenen Tagen berichtet haben. Am Karfreitag hatten sie ein Schwein ans Kreuz geschlagen, um die Kreuzigung Jesu zu verspotten. Da kam die Warnung.

Der feuerspeiende Berg brach plötzlich aus, schickte seinen Lavastrom ins Tal, zerstörte eine große Fabrik, deren Arbeiter elendiglich umkamen, dann machte er halt. Die Leute erschraken, begannen zu flüchten. Aber der Gouverneur umgab die Stadt mit einer Postenkette und ließ niemand hinaus. Dann beauftragte er eine Kommission von Sachverständigen, von Gelehrten und Professoren, die Sache zu untersuchen, ob vom Mont Pelee wirklich Gefahr drohe. Die Kommission bestieg den Berg, untersuchte alles ganz genau und dann gab sie das Gutachten ab: Es ist keine Gefahr. Der Mont Pelee ist ganz ungefährlich; er hat nur einmal ein wenig Feuerwerk gemacht - Und in der Morgenfrühe des anderen Tages, des Tages, an dem man das Spottschauspiel wiederholen wollte, in der Frühe des Himmelfahrtstages, da ergoss sich der Strom der Lava in furchtbarer Schnelligkeit über die ganze Stadt, da fiel das Verderben vom Himmel und vernichtete 40.000 Menschen in wenigen Stunden. Drei Minuten vor Mitternacht.“¹⁴

Ernste Worte vom Geist der Weissagung

„Wir stehen jetzt unmittelbar an den Grenzen der Ewigkeit. Die Absicht Satans besteht aber darin, uns so zu führen, dass wir das Ende der Zeit in weite Ferne gerückt wähnen. Der Feind der Seelen wird auf jede nur denkbare Art alle angreifen, die sich zu dem Volk bekennen, das Gottes Gebote hält und das Zweite Kommen unseres Heilandes in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit erwartet.

Er wird so viele wie möglich dazu verleiten, den unheilvollen Tag hinwegzudenken, in der geistigen Haltung der Welt ähnlich zu werden und ihre Gewohnheiten nachzuhahmen...

Angesichts der Kürze der Zeit sollten wir als ein Volk wachen und beten und in keinem Fall von der ernsten Verpflichtung abweichen, uns auf das vor uns liegende große Ereignis vorzubereiten. Weil die Frist offenbar verlängert worden ist wurden viele in ihren Worten und Taten sorglos und gleichgültig. Sie sind sich der Gefahr nicht bewusst, in der sie sich befinden. Sie sehen und erkennen in der Verlängerung ihrer Prüfungszeit, nicht die Gnade Gottes, der ihnen Zeit gibt, gute Charaktere für das künftige, unsterbliche Leben zu formen. Jeder Augenblick ist von höchstem Wert.“¹⁵

Dazu ein Mann aus Apostelgeschichte 24,25: Paulus predigte Felix von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gericht. Felix erschrak und antwortete: „Für diesmal geh! Zu gelegener Zeit will ich dich wieder rufen lassen.“ Apostelgeschichte 24,25

Die gelegene Zeit kam für ihn nicht mehr. Jesus sagt:

Dieser Tag und diese Stunde ist entscheidend, denn da stellt sich heraus, ob unser Leben sinnvoll oder sinnlos, erfüllt oder verfehlt ist und war!

14 Bibellesungen für den Familienkreis Seite 72-73

15 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 1, S. 462-463



*„Was ich aber
euch sage,
das sage ich allen:
Wachet!“*

Markus 13,37

*„damit er euch
nicht schlafend finde,
wenn er plötzlich
kommt.“*

Vers 36

*„Darum seid auch
ihr bereit!
Denn der
Menschensohn
kommt
zu einer Stunde,
da ihr's nicht meint.“*

Matthäus 24,44

*„Seid gleich den
Menschen, die auf
ihren Herrn warten.“*

Lukas 12,36

„Geht abends nicht zur Ruhe, ohne jede Sünde bekannt zu haben. Das taten wir 1844, als wir darauf warteten, unserm Herrn zu begegnen. Jetzt ist dieses große Ereignis näher als damals, da wir gläubig wurden. Seid allezeit bereit, sei es Abend, Morgen oder Mittag, auf dass ihr, wenn der Ruf erschallt: „Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen!“, selbst wenn ihr vom Schlaf erweckt werdet, ihm mit euren brennenden und geshmückten Lampen entgegengehen könnt.“¹⁶

„Meine Lieben, hier seid ihr über die Maßen ergriffen; aber im Verlauf einer Woche werdet ihr alles vergessen haben. Und sagt selbst, ist die Unbekümmertheit und Gleichgültigkeit nicht viel schlimmer als die Schrecken des Jüngsten Gerichts, die ich euch vor Augen gestellt habe?“

**Wissen wir, wann der Herr in unser Leben eingreift?
Wann unsere letzte Stunde ist?
Sind wir dann bereit?
Eine brennende Frage!**

Ein Pastor hielt eine Predigt über das Ende der Zeit

Die Zuhörer waren sehr ergriffen - einige weinten sogar, und manche ließen lautes Schluchzen vernehmen. Da machte der Prediger eine kleine Pause und fuhr dann fort:

„Meine Lieben, weint ihr etwa wegen des künftigen Gerichts? - Trocknet nur eure Tränen, denn ich habe euch noch etwas zu sagen, das viel furchtbarer ist als diese letzte Entscheidung!“

Während daraufhin einige Zuhörer gespannt zum Prediger hinaufblickten, sahen andere in banger Erwartung zu Boden. Was konnte denn noch Furchtbareres kommen? Und in der Stille hinein erklang die Antwort des Predigers:

Am Cornersee steht eine Traumvilla mit einem herrlichen Garten. Die Besitzer kommen sehr selten. Dort ist aber ein älterer Gärtner, der alles versorgt. Er arbeitet da schon fast 25 Jahre. Auf die Frage, wie oft seine Herrschaften kommen, sagte er: „In meiner ganzen Zeit 4 Mal. Das letzte Mal vor 12 Jahren.“ „Aber der Garten und alles ist doch so wunderbar in Ordnung!“ „Ja, meine Herrschaften können jeden Tag kommen!“

¹⁶ E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse Band 3, S. 267



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Wilfried Schultz

Lieber Leser,
lass uns über das Wort in Philipper 2,5:

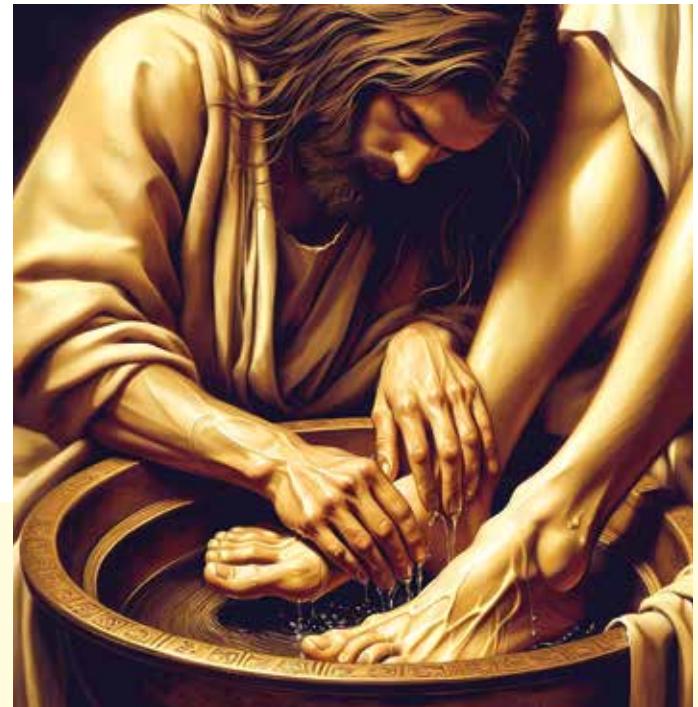
„Denn ihr sollt so gesinnt sein,
wie es Christus Jesus auch war ...“

kurz nachdenken. Anders formuliert, wir sollen die gleiche Gesinnung haben, wie sie Jesus Christus auch hatte und hat. Jesu Gesinnung! Wieviel hatte Jesus um Kraft gebetet, damit er all die Anfechtungen des Tages überwinden konnte?! Wieviel Gemeinschaft hatte Jesus mit seinem Vater gepflegt, um kraftvoll den Menschen das Evangelium zu verkündigen?! Und wie viel Zeit nehmen wir jeden Tag für Jesus, um in Gemeinschaft mit IHN zu kommen? Wieviel denken wir über Gottes Wort nach, beten darüber, dass wir es besser verstehen lernen dürfen? Und zudem möchte uns auch der Vater etwas dabei lehren, nämlich: „Gott ist heilig“! Wie sollten wir mit dem Vater und Jesus Christus umgehen? Natürlich in ehrfürchtiger Weise. Folgendes steht in *Das Gebet* von E.G. White auf Seite 189:

„Wir sollen ehrfurchtvoll vor ihn treten. Die Engel verhüllen ihr Angesicht in seiner Gegenwart; die Cherubim und die glänzenden Seraphim nähern sich seinem Thron in feierlicher Ehrerbietung. Wieviel mehr sollten wir sterblichen, sündigen Wesen dann in ehrfürchtiger Weise vor unserem Schöpfer kommen!“

Dieser heilige Umgang, den die Engelwesen im Himmel pflegten, sollte auch bei uns mehr an Bedeutung gewinnen.

Ein weiterer Schritt ist, dass Jesu Gebetsleben sehr innig und ernst war und er viele Erfahrungen gemacht hatte. Denken wir nur an das Gebet für den verstorbenen Lazarus und wie kraftvoll betete Jesus: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.“ Und weiter betete Jesus. „Ich aber weiß, dass du mich allezeit erhörst; doch um der umstehenden Menge willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!“. (Johannes 11,41.42)



Jesus wusch seinen Jüngern die Füße.

Bild von Roger Casco auf Pixabay

Welch eine Wirkung hatte Jesu Gebet! Und welchen Glauben besaß Jesus Christus. Mit welcher Macht hatte Jesus all die Wunder vollbracht, wie z. B. die Stillung des Sturms auf dem See. Oder, Petrus konnte auf dem See laufen. Die Heilung von Kranken, Besessenen, Blinden und Lahmen oder gar die Auferstehung von Toten, usw.

Ich glaube, dass es uns so langsam dämmert, was es bedeuten könnte, „*ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war...*“ Was haben wir alles noch von Jesus zu lernen! Es reicht einfach nicht, wenn wir gewohnheitsmäßig zum Gottesdienst gehen, vielleicht auch aktiv in der Gemeinde mitarbeiten und hier und dort ein paar geistliche Gespräche führen. Es reicht nicht, um die kommenden Ereignisse zu bewältigen und überwinden zu können. Wir brauchen mehr, wir brauchen die Gesinnung Jesu, wir brauchen das Leben, den Glauben und das Gebet Jesu. Wir brauchen den lebendigen Jesus durch den Heiligen Geist in unserem Herzen. Ja, das brauchen wir.

Ja, und wie können wir das erlangen? Nimm deinen Heiland mit dir mit, den ganzen Tag lang. Nicht nur die Andachtszeit mit IHN verbringen, sondern behalte Jesus den ganzen Tag in deinem Herzen. Lass Jesus bewusst im Herzen wohnen und die Gedanken von IHN erfüllen. „Wir können so eng mit Gott verbunden sein, dass sich unsere Gedanken in jeder unerwarteten Herausforderung so natürlich an ihn wenden, wie sich die Blume zur Sonne dreht.“¹ Und wenn ich Henoch anschaue, so wandelte Henoch jeden Tag mit Gott. Er war so vertraut mit seinem Herrn, dass er den Charakter Gottes widerspiegelte. Wer Henoch sah, sah den Herrn durch Henoch hindurch leuchten. Sein Charakter, sein Wesen, seine Handlungsweisen waren so umgewandelt worden, dass es dem Henoch weh tat, unter Gottlosen Menschen zu wohnen. Er lebte gedanklich schon im Himmel. Und deshalb nahm Gott ihn in den Himmel, ohne den Tod zu schmecken.

¹ Ellen G. White, Gebet, S.10

Aber wir könnten vielleicht einwenden, dass wir das nicht können, weil wir ja berufstätig sind, sehr beschäftigt und die Zeit nicht ausreichend vorhanden sei. Doch da muss ich ein Zitat von Ellen G. White anführen: „Niemand soll denken, dass er zu beschäftigt zum Beten ist, zu überlastet mit geschäftlichen Sorgen, um gelegentlich 15 Minuten darauf zu verwenden, Gottes Rat zu suchen. Meine Geschwister, macht euch (während des Tages) völlig von Gott abhängig! Wenn ihr das nicht tut, dann ist es Zeit, die Notbremse zu ziehen. Bleibt genau dort stehen, wo ihr seid, und ändert eure Prioritäten!“² Ich glaube, wir müssen lernen, ganz bewusst unsere Ziele zu stecken und konsequent danach trachten, sie zu erreichen.

„Eine enge, tiefe Beziehung zu Gott entwickelt sich nicht zufällig durch gelegentliche Begegnungen. Wir müssen uns die Zeit nehmen, sie bewusst zu pflegen. Wir müssen unsere für Gott vorgesehene Zeit als heilig schützen. Sie gehört Gott genauso wie unser Zehnte. Vergiss nicht: Daniel sah seine Gebetszeit als so wichtig an, dass er eher bereit war, in die Löwengrube zu gehen, als sie aufzugeben! Haben wir heute auch so eine Hingabe?“³

Wenn wir dies beachten und unsere Zeit dem Gebet und dem Wort widmen, uns ganz dem Herrn Jesus hingeben, dann werden wir mehr und mehr begreifen, was es bedeutet, die Gesinnung Jesu zu haben.

Möge der Herr Dich und mich reichlich durch seinen Heiligen Geist leiten, damit wir Jesus Christus ähnlich werden.

Gott segne Dich!

² Manuscript RTeleases, Vol.19 (Nr.1360-1419) (Silver Spring, Md.: Ellen G. White Estate, 1990), S.258; Aus: Melody Mason, Bitte um mehr, S.124

³ Melody Mason, Bitte um mehr, S.124



Bild von Dinh Khoi Nguyen auf Pixabay

„Ach, du dummes Schaf!“ EINSPRUCH gegen eine unkluge Redewendung

Einige Tiere werden mit menschlichen Charakteristiken verbunden. Z. B. der schlaue Fuchs, das flinke Wiesel, die fleißige Ameise – und das dumme Schaf. Ausgerechnet dieses Herdentier wählte Jesus, um seine Nachfolger zu beschreiben. Ist ein Mensch, der mit Jesus lebt, wirklich dumm zu nennen, so wie es den Schafen angedichtet wird? Wissenschaftliche Erkenntnisse laden dazu ein, über die Parallele **Schaf - Nachfolger Jesu** neu nachdenken.

Ines Müller

Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir“ Johannes 10,27.

Die wichtigste Eigenschaft für ein Schaf und die Basis seines Überlebens ist es, seinen Hirten zu kennen und ihm zu folgen.

Wir bemerken die geistliche Parallele in der Beziehung zwischen Jesus Christus und seinen Nachfolgern.

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ... Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“ Johannes 10,11.14.

Diese Verbundenheit führt ein Schaf auf Wiesen mit reichlich frischem Gras – und sie führt das Kind Gottes in die Ewigkeit. Der gute Hirte Jesus sagt:

„... und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“

Johannes 10,28.

8 Fakten über Schafe

Können Schafe wirklich nichts, außer ihrem Hirten zu folgen? Sind sie auf dem Weg sozusagen gedankenverloren und gefühllos?

Auf der Webseite Peta.de fand ich 10 Fakten über Schafe, die ich mit euch teilen möchte und zu denen wir eine geistliche Parallele ziehen können.

1. Schafe können Gesichter erkennen und unterscheiden

Für uns sehen Schafe vermutlich alle gleich aus. Für den Hirten nicht. Jesus spricht davon, dass er als guter Hirte uns alle persönlich kennt.

Doch auch Schafe können Gesichter von Menschen und Schafen wiedererkennen und sich zwei Jahre lang merken. Dabei haben sie nicht nur zwei, drei andere Tiere im Blick. Etwa 50 Schafe kann ein Schaf unterscheiden. Sie können also lernen, Details wahrnehmen und im Gedächtnis behalten. Für das soziale Miteinander in der Herde ist dieses Bekanntsein wichtig. „Ermöglicht wird dieses wichtige Sozialverhalten durch das Aktivieren bestimmter neuronaler Netzwerke, welche Strukturen im menschlichen Gehirn sehr ähnlich sind.“¹

Wir Christen in der Herde Jesu sind auch nicht nur Nachfolger, sondern zusätzlich Wegbeleiter. Wir dürfen uns in der Herde, der Gemeinde der Nachfolger Jesu, gegenseitig wahrnehmen. Aspekte der aktiven Nächstenliebe innerhalb und außerhalb der Gemeinde sind nur möglich, wenn wir von uns weg auf den anderen schauen und ihm zur Seite stehen wollen.

„und lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlung ...“
Hebräer 10,24.25.

2. Schafe können sich „medizinisches Wissen“ aneignen

Das klingt unglaublich oder? Sachwissen von Medizin bei angeblichem Intelligenzmangel? Doch „In einem Experiment wurde festgestellt, dass sich Schafe auf Grundlage verschiedener Geschmacksrichtungen Wissen über Nahrung aneignen können. Wenn die Tiere krank sind, können sie dieses Wissen gezielt dafür einsetzen, sich selbst zu behandeln, indem sie auf Grundlage des Geschmacks Pflanzen mit heilender Wirkung wählen.“²

Weit weg von einem „dummen Schaf“ oder? Die Parallele zu uns:

„Gott hat uns ermöglicht, Wissen über die Gesetze des Lebens zu erlangen. Dieses Wissen steht uns zur Verfügung und soll auch angewandt werden. Wir sollten jedes Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit anwenden, jeden möglichen Vorteil wahrnehmen und in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen vorgehen. Wenn wir um die Gesundung des Kranken gebetet haben, können wir mit umso mehr Energie an der Heilung arbeiten, voll Dankbarkeit gegenüber Gott, dass wir das Vorecht der Zusammenarbeit mit ihm haben, und verbunden mit der Bitte um seinen Segen für die Mittel, die er selbst uns gegeben hat.“³

3. Schafe lernen aus Fehlern und haben ein gutes Gedächtnis

Sind Schafe wirklich so unklug, unbelehrbar und vergesslich, wie angedichtet?

„Eine von Professorin Jenny Morton (Universität Cambridge) durchgeführte Studie konnte belegen, dass Schafe in der Lage sind, unterschiedliche Farben voneinander zu unterscheiden und sich eine zuvor getroffene Entscheidung über einen Zeitraum von sechs Wochen zu merken. ... Die Studie belegte zudem, dass die Tiere in der Lage sind, Fehlentscheidungen zu korrigieren und aus ihren Fehlern zu lernen.

In einem ähnlichen Experiment wurde gezeigt, dass sich Schafe Informationen dieser Art sogar für mindestens 22 Wochen merken können“⁴

Auch Menschen sind in der Lage, Fehlentscheidungen zu korrigieren und sich zu erinnern. Die Bibel liest sich in weiten Teilen als Aufruf zur Korrektur:

„Überdies hat der HERR immer wieder, ohne nachzulassen, seine Boten, die Propheten, zu euch gesandt ... Die Botschaft war jedes Mal dieselbe: ›Kehrt doch um, jeder Einzelne von euch, lasst ab von dem falschen Weg, den ihr eingeschlagen habt und hört auf, Böses zu tun.‘ Jeremia 25,4.5. NLB

Was muss über die Menschen festgestellt werden?

„.... aber auch ihnen habt ihr nicht gehorcht. Ihr habt ihnen nicht zugehört, ihr wolltet euch nicht warnen lassen.“ Jeremia 25,4. NLB

1 <https://www.peta.de/themen/schafe/> 5.1.25

2 ebd.
3 E.G. White, Das Gebet, S. 167

4 <https://www.peta.de/themen/schafe/>
5.1.25



Bild von Pexels auf Pixabay



Bild von Ria auf Pixabay

4. Schafe entwickeln Gewohnheiten und treffen bewusste Entscheidungen

„Studien haben bewiesen, dass die Gehirngröße dieser sanftmütigen, gelehrguten Tiere mit der Größe der Gehirne von Rhesusaffen vergleichbar ist. Sie besitzen die gleichen komplexen Strukturen wie die Gehirne anderer Primaten – so auch des Menschen. Bedingt durch diese Ähnlichkeiten sind Schafe genau wie wir in der Lage, bewusste Entscheidungen zu treffen, sich koordiniert zu bewegen und Gewohnheiten zu entwickeln.“

Ich glaube immer mehr, dass Jesus seine Nachfolger ganz bewusst mit den Schafen verglich. Er ist ihr Schöpfer. Sollte er nicht von den wunderbaren Fähigkeiten dieser Tiere wissen?

5. Schafe sind empfindsam

Wir Menschen betrachten es mitunter als Vorzug vor der restlichen Schöpfung, dass wir Liebe empfangen und geben können. Doch „Wie Menschen sind Schafe empfindungsfähige Lebewesen. Eine Studie zur emotionalen Reaktion von Schafen belegte, dass sich positive sowie negative Emotionen bei Schafen über physiologische Parameter wie gesteigerte oder verminderte Herzfrequenz, beschleunigte oder verlangsame Atmung und eine veränderte Hautfeuchtigkeit ausdrücken.“⁵

„*Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. ... Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*“ 1. Johannes 4,11.16.

5 <https://www.peta.de/themen/schafe/>
5.1.25

6. Schafe entwickeln Freundschaften

Schafe sind mit Schafen unterwegs, auf einer Wiese oder in einem Stall beieinander. „Wenn es ihnen durch die industrielle Tierhaltung nicht verwehrt wird, bilden Schafherden komplexe Beziehungen untereinander aus. Diese werden von den individuellen Persönlichkeiten der Tiere beeinflusst.“

In einer Studie konnte gezeigt werden, dass Charaktereigenschaften der Tiere wie Schüchternheit oder Kühnheit dazu führen können, dass sich innerhalb einer Herde Untergruppen bilden. Die Mitglieder bevorzugten es, lieber mit ihren Freunden zusammen zu sein, statt weit entfernt nach besserer Nahrung zu suchen. ...“⁶

Jesus wusste bei der Wahl des Vergleichs von Nachfolger und Schaf, dass auch seine Anhänger das Mitseinander brauchen.

„*Der menschliche Körper hat viele Glieder und Organe, doch nur gemeinsam machen die vielen Teile den einen Körper aus. So ist es auch bei Christus und seinem Leib. Einige von uns sind Juden, andere Nichtjuden; einige sind Sklaven, andere frei. Aber wir haben alle denselben Geist empfangen und gehören durch die Taufe zu einem einzigen Leib. Auch der Körper besteht aus vielen verschiedenen Teilen, nicht nur aus einem. ...*

So bildet ihr gemeinsam den Leib von Christus, und jeder Einzelne gehört als ein Teil dazu.“ 1. Korinther 12,12-14.27. NLB

6 ebd.

7. Schafe haben eine enge Mutter-Kind-Bindung

Gott schuf den Menschen in Beziehungen, in Ehen und Familien. Wir sind Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister, Onkel und Tanten, Nichten und Neffen und weitere Verwandte. Die Mutter-Kind-Beziehung wird als eines der stärksten Bande unter Menschen betrachtet und auch:

„Lämmer und ihre Mütter haben ab dem Moment ihrer Geburt eine außergewöhnlich starke Bindung zueinander. Bereits zwölf Stunden nach der Geburt erkennen Lämmer ihre Mütter an ihrem Aussehen und ihrer Stimme. Im Alter von sechs bis zwölf Monaten setzt die Pubertät ein und die Jungtiere werden immer unabhängiger. Trotzdem kann man beobachten, dass auch erwachsene Tiere noch dazu neigen, die Nähe zu ihren Müttern zu suchen und sich zu ihnen gesellen.“⁷

Schafe sind großartige Tiere, die zu vielem in der Lage sind, wie wir gesehen haben. Doch das vielleicht wichtigste Kennzeichen von Schafen, warum Jesus diese Parallele wählte, dürfte der 8. Punkt sein:

7 <https://www.peta.de/themen/schafe/>
20.12.24



Bild von AstralEmber auf Pixabay



Bild von Karen .t auf Pixabay

8. Schafe sind abhängig vom Hirten.

Schafe sind allein nicht lange überlebensfähig. Sie brauchen einen Hirten, der sie führt. Diese Tiere brauchen Betreuung und ihre Wolle muss geschoren werden.

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf zeigt uns unseren Zustand und die Liebe des Hirten. Wir finden das Gleichnis in Lukas 15,1-7:

„Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.“

„Das verlorene Schaf weiß, dass es verloren ist. Es hat den Hirten und die Herde verlassen und kann allein nicht zurückfinden. Es steht für diejenigen, die sich ihrer Gottesferne bewusst sind und sich gedemütigt und arg versucht im Nebel geistlicher Verwirrung verlaufen haben. ... Das Schaf trennte sich von der Herde und irte in der Wildnis oder auf den Bergen umher. ...“⁸

Ein Schaf lebt nicht nach dem Motto weiter „Endlich frei“, zumindest nicht lange. Es wird letztlich zugrunde gehen.

8 E.G. White, Christi Gleichnisse, S. 133

„Ein Schaf, das sich von der Herde verirrt hat, ist ein völlig hilfloses Geschöpf; der Schäfer muss es suchen, denn allein findet es nicht zurück. So ist es auch mit einem Menschen, der sich von Gott entfernt hat. Er fände den Weg zu Gott nimmermehr, wenn dessen Liebe ihn nicht rettete. ...

Wenn das verlorene Schaf nicht zur Herde zurückgebracht wird, irrt es so lange umher, bis es umkommt.“⁹

So geht es auch dem Menschen:

„Aus eigenem Antrieb ist der Mensch weder zur Reue fähig, noch ist er imstande, sich der Rechtfertigung würdig zu erweisen. Der Herr ist ständig bemüht, das Herz des Sünders zu beeinflussen, um ihn zu sich, dem Lamm Gottes, zu ziehen, das die Sünden der Welt trägt. Wir können nur dann zu einem geistlichen Leben gelangen, wenn Jesus uns dahin zieht und uns stärkt und zu einer Buße führt, die wir nicht zu bereuen haben.“¹⁰

Der Schöpfer hat Menschen und auch die Schafe wunderbar gemacht. Die Wahl dieses Tieres für Jesu Gleichnisse ist sicher nicht zufällig erfolgt. Ganz bewusst dürfen wir alles daran setzen, dem Hirten zu folgen, der uns niemals enttäuscht.

„Das Gleichnis vom verlorenen Schaf stellt die wunderbare Liebe Christi für Menschen dar, die vom rechten Wege abgeirrt sind. Er will nicht nur bei denen bleiben, die seine Erlösung annehmen, und auf sie all sein Bemühen verwenden, um ihre

9 E.G. White, Christi Gleichnisse, S. 128.131.

10 E.G. White, Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 388.

Dankbarkeit und Liebe zu ernten. Der wahre Hirte verlässt die Herde, die an ihm hängt, und geht hinaus in die Wüste; er nimmt Mühsal, Gefahr und Tod auf sich, um das Schaf zu suchen und zu retten, das sich von der Herde entfernt hat und umkommen muss, wenn es nicht zurückgebracht wird.

Wenn der Hirte das Verlorene nach gründlichem Suchen gefunden hat, überlässt er es trotz Ermüdung, trotz Schmerzen und Hunger nicht dem Schaf, ihm zu folgen; er treibt es auch nicht vor sich her, sondern - o wunderbare Liebe! - nimmt es zärtlich in seine Arme, legt es auf seine Schulter und trägt es zur Herde zurück. Dann ruft er seine Nachbarn zusammen, dass sie sich mit ihm freuen, weil das Verlorene gefunden ist.“¹¹

Sich finden und retten zu lassen und aus Liebe Jesus, dem guten Hirten, nachzufolgen, möchte unser Wunsch und unsere Tat sein.

Was sollten wir also sein?

Kluge Schafe!

11 E.G. White, Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band 2, S. 221.



Von München nach Nairobi – mit Gott im Gepäck

Ende August begann für unser kleines Team ein Abenteuer, das wir nie vergessen werden: unsere Reise nach Kenia. Am Münchener Flughafen standen wir – drei Reisende mit je zwei großen Koffern, einem Handgepäckstück und einem Rucksack – gespannt am Emirates-Schalter. Als die freundliche Mitarbeiterin unser Übergepäck sah, lächelte sie verständnisvoll und ließ alles ohne Zusatzkosten durchgehen. Ein erstes Zeichen der Gnade. Wir wussten: Gott hatte schon vor dem Abflug für uns gesorgt.

Nach mehreren Stunden Flug und mit Zwischenstopp in Dubai erreichten wir Nairobi, die lebendige Hauptstadt Kenias. Auf einem Hochplateau gelegen, überraschte uns

das eher trockene, mitunter frische Klima – doch die Herzlichkeit der Menschen wärmte uns umso mehr. Schon in den ersten Tagen wurde uns klar: Diese Reise würde nicht nur Eindrücke hinterlassen, sondern Herzen verändern – unsere eingeschlossen.

In Nairobi hatten wir die besondere Freude, Margie Seely, die Leiterin der Abteilung für Bildung und Erziehung, zu treffen, die eigens aus den USA angereist war. Ihre Erfahrung, Herzlichkeit und inspirierenden Worte stärkten uns für die kommenden Aufgaben und Begegnungen. Ebenso durften wir Pastor Pablo Hunger begegnen, der in Nairobi ein Seminar über Evangelisation leitete. Während seines

Kenia

– Eine Reise,
die Herzen verändert



Aufenthalts fand auch eine bewegende Zeremonie der Erneuerung des Ehegelübdes von Judicael und Dorcas Luboya statt – ein Moment voller Dankbarkeit, Liebe und göttlicher Gegenwart. Es war eine gesegnete Feier, die uns alle tief berührte und uns an die Schönheit göttlicher Treue erinnerte.

oben:
Okok Bethel Academy -
Strahlende Gesichter bei
der Verteilung der Sachspenden

rechts:
Ein Kinderheim in Nairobi.
Zwischen Spielen und Gesprächen
entsteht Nähe – zwei Freunde
im Kinderheim mit Raphael und Lukas



oben:
Besuch eines Jugendgefängnisses am Sabbat

in den Kreisen:
Einblick in die Küche des Jugendgefängnisses

Kochen als gemeinsames Erlebnis – Freiwillige und Insassen arbeiten mit Freude zusammen

Chapati, ein ostafrikanisches Fladenbrot



Freiheit hinter Mauern – Besuch im Jugendgefängnis

„Die Freiheit in Jesus geht über die Gefängnismauern hinaus.“ Dieser Satz wurde für uns Wirklichkeit, als wir ein Jugendgefängnis in der Nähe von Nairobi besuchten. Hinter hohen Mauern trafen wir Teenager zwischen 13 und 18 Jahren, die wegen Raub, Drogenhandel oder sogar Mord verurteilt worden waren. Doch in ihren Augen lag Hoffnung – eine neue Identität, die sie in Christus gefunden hatten.

Gemeinsam mit unserem Team und Freiwilligen der örtlichen Gemeinde von Rongai durften wir dort dienen. Dank großzügiger Spenden konnten wir Decken, Hygieneartikel und eine nahrhafte Mahlzeit bereitstellen – eine seltene Abwechslung für die Jugendlichen.

Einige entschieden sich sogar, Adventisten zu werden, während sie noch im Gefängnis sind. Der Dienst des Blessed Hope-Teams und die Hingabe der Familie Luboya helfen ihnen, sowohl seelisch als auch körperlich und geistlich zu wachsen.

Wie Jesus sagte: „Wenn euch also der Sohn frei macht, werdet ihr wirklich frei sein.“ (Johannes 8,36)

Wir verließen das Gefängnis mit bewegten Herzen – und der Gewissheit, dass Gottes Liebe selbst die dunkelsten Orte durchdringt.



oben:
Große Augen, viele Fragen – echte Neugier

in den Kreisen:
Momente der Begegnung und Geborgenheit
im Kinderheim



Ein Kinderheim voller Licht und Lachen

Ein weiterer Tag führte uns in ein Kinderheim in Nairobi. Mit Säcken voller Spielzeug, Kleidung und Sportgeräten brachten wir nicht nur Geschenke, sondern auch Freude. Die Kinder lachten, spielten, sangen – und für einen Moment schien die Welt wieder heil.

Viele dieser Kinder haben schwere Schicksale hinter sich: Einige wurden von ihren Eltern verstoßen, andere leben dort aufgrund schwieriger familiärer Umstände. Doch ihre Augen erzählten eine Geschichte von neuer Hoffnung.

„Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, so nimmt mich doch der Herr auf.“ (Psalm 27,10)

Dieser Vers begleitete uns, während wir Zeit im Kinderheim verbrachten. Wir wurden daran erinnert, dass Gott jedes Kind sieht, jeden Namen kennt und jede Zukunft in seinen Händen hält. Unsere Aufgabe ist es, Werkzeuge seiner Liebe zu sein – um diesen Kindern zu zeigen, dass sie geliebt, wertvoll und niemals allein sind.



oben:
Das Einsatzteam
an der Okok Bethel
Academy

in den Kreisen:
Im Gebet vereint

Tatkräftiger Einsatz
beim Verglasen
der Fenster

Okok Bethel Academy – Arbeit mit Herz und Händen

Eine Woche lang arbeitete unser Team im Südwesten Kenias, unweit des Viktoriasees, an der Okok Bethel Academy. Dank großzügiger Spenden konnten wir die Lernbedingungen der Schule deutlich verbessern: Die Böden von drei Klassenzimmern wurden neu gefliest, Fensterglas eingesetzt und ein Schutzaun um das Gelände errichtet.

Obwohl Ferien waren – eine Zeit, in der die Schüler normalerweise ihren Familien bei harter Arbeit helfen – kamen einige freiwillig, um mit anzupacken. Nach den Arbeitstagen spielten wir Fußball, sprangen Seil und tauschten Aufkleber. Diese einfachen Momente erinnerten uns daran, dass Freude oft in den kleinsten Dingen wohnt.

Wir sind Gott dankbar für die großartige Unterstützung des Leiters der Abteilung für Bildung und Erziehung der kenianischen Union, Bruder Daniel, sowie von Schulleiter Bruder Belvin und Mama Mary, die uns vor Ort herzlich begleiteten.



oben und in den Kreisen:

Fröhliche Momente beim Spielen und Sporttreiben

Strahlende Gesichter bei der Verteilung der Sachspenden

Freiwilliges Engagement von Schülern in den Sommerferien

Ein Land, das uns lehrte, anders zu sehen

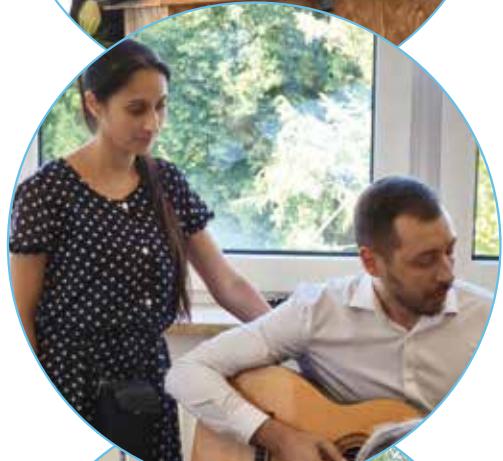
Wenn wir an Kenia zurückdenken, sehen wir mehr als Landschaften und Städte. Wir sehen Gesichter – lachende Kinder, hoffnungsvolle Jugendliche, dankbare Lehrer. Wir hören Gesang und Gebet, spüren Hingabe und Glauben. Unsere Reise begann mit Koffern voller Dinge – sie endete mit Herzen voller Dankbarkeit. Wir kamen, um zu helfen. Doch wir gingen beschenkt zurück – mit der Gewissheit, dass Gottes Liebe keine Grenzen kennt.

Für August 2026 ist eine Reise nach Zimbabwe geplant, um dort einer Schule zu helfen. Wir sammeln dafür Sach- und Geldspenden. Wer helfen möchte, findet die Kontonummer im Impressum. Bitte als Verwendungszweck „Erziehungs- und Familienabteilung der GK“ angeben.

Vielen Dank!

M. Di Franca

Fotos: privat



Bericht

Tauffeier

am 2. August 2025
in der Gemeinde Mosbach,
Taufe in Lohrbach/Holzwiesen

Schon vormittags zum Gottesdienst war der Gemeindesaal gefüllt. Br. Garcia aus England predigte über das Thema *Vollkommene Heiligkeit*. Nach einem reichhaltigen Mittagessen, in Form vom bewährten Potluck, gaben die vier Täuflinge ihr persönliches Zeugnis und erzählten sehr offen über ihre Erfahrungen mit dem Herrn. Sie äußerten alle den großen Wunsch, ihr Leben Jesus zu übergeben und zur Familie Gottes gehören zu wollen. Mit ihrem Glaubensbekenntnis bezeugten sie öffentlich, dass sie durch die Taufe im Glauben an ihren Erlöser ein neues Leben beginnen möchten.

Die Feier fand unter strahlend blauem Himmel statt, der die Feststimmung aller Anwesenden noch verstärkte.

Glaubensgeschwister, Freunde, Bekannte, Angehörige und andere Interessierte versammelten sich gemeinsam in Lohrbach-Holzwiesen am Pool, um Zeugen zu sein von diesem besonderen Moment. Die Ansprache vor der Taufe hob die Bedeutung der Taufe als Zeichen der Vergebung, der Gemeinschaft mit Christus hervor. Die Prediger Br. Garcia und Br. Becker, welche den Täuflingen

Bibelstunden gaben, führten die Taufhandlung durch. Die Taufe wurde nicht nur als ein persönlicher Schritt der Einzelnen gesehen, sondern als gemeinsames Bekenntnis der bereits Getauften und als Erneuerung des Bundes mit Gott, durch Glaube, Gehorsam und Hingabe an Christus.

Der abwechslungsreiche Ablauf der Veranstaltung zeichnete sich durch Vielfalt aus: Verschiedene Wortbeiträge erinnerten an die Gnade Gottes, die jeden einzelnen Täufling erreicht hat. Musikalische Beiträge, sowohl aus der Gemeinde als auch von Einzelpersonen, ergänzten die Worte der Erbauung und des Lobpreises. So verbanden sich Predigt, Lied, Gebet und Zeugnis zu einer harmonischen Feier, die die Gegenwart Gottes spürbar machte.

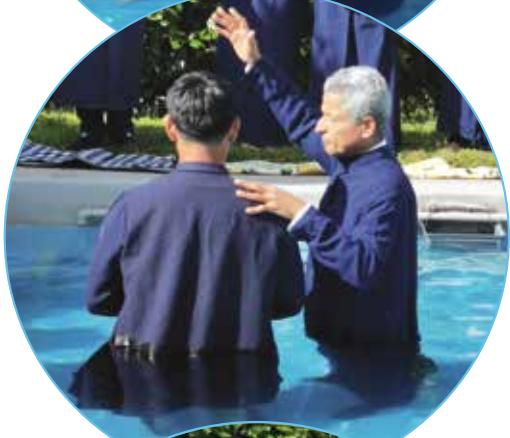
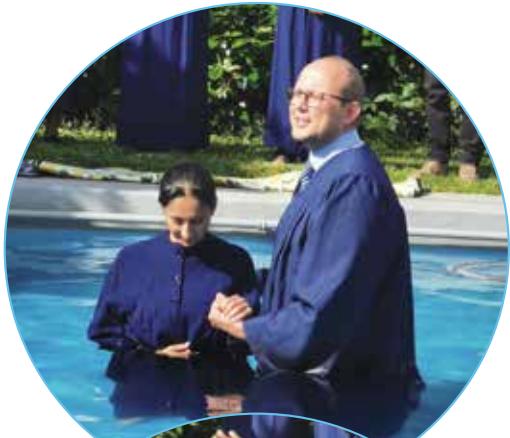
Nach der Taufe übergaben die Leiter der Gemeinschaft den Täuflingen eine Taufurkunde und die Segenswünsche mit der gleichzeitigen verbindlichen Aufnahme in die Gemeinschaft. Anschließend wurden die Täuflinge in der festlichen Atmosphäre von der Gemeinde mit vielen Segenswünschen willkommen geheißen.

Die Freude der Täuflinge und der Anwesenden war ansteckend. Den Abschluss des segenreichen Tages bildete der gemeinsame Sabbatschluss mit gewohnter Abschlussrunde.

Die Täuflinge sagen Dank an alle, die zu dieser Feier beigetragen haben – durch Gebet, Anteilnahme, Lied und stille Unterstützung. Möge die Gnade Gottes, die an diesem Nachmittag sichtbar geworden ist, die Täuflinge auf ihrem Weg im Glauben begleiten und die gesamte Gemeinde weiterhin stärken.

Die Geschwister der Gemeinde Mosbach

Fotos: privat





Ein Bibelvers, der uns zur Entscheidung rief

Wir, mein Mann Jens und ich, kommen aus der evangelischen Kirche und ich hörte mit ca. 20 Jahren zum ersten Mal etwas von Adventisten. Ich fühlte mich in „meiner“ Kirche richtig. Trotzdem waren wir nach einiger Zeit bereit, Bibelstunden von einem Bibelarbeiter der Reformgemeinde zu bekommen. Das Fundament des Evangeliums war ja schon gelegt. So konnte alles das aufgebaut werden, was uns tiefer in die Bibel führte. Wir gewannen eine ganz neue Sicht auf die Zehn Gebote, insbesondere das Sabbatgebot. Wir hatten eine Wegkreuzung erreicht. Nun mussten wir uns entscheiden, wie wir künftig unser Leben gestalten wollten. Ließen wir alles beim Alten, würde unser Leben vermutlich recht gemütlich weitergegangen sein: keine Probleme mit der Familie, kein Verlust von Freunden, kein Entsetzen in der Kirchengemeinde, keine Veränderungen des Lebens. Doch ein Bibelvers nagte an uns:

**„Es werden nicht alle, die zu mir sagen:
Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen,
sondern die den Willen tun meines Vaters
im Himmel.“ Matthäus 7,21**

Von wem ist da die Rede? Wer sagt denn „Herr, Herr“? Das sind doch die Christen, Menschen, die zu Jesus beten, fromme Leute, die vermutlich einer Kirche oder Gemeinschaft angehören. Oh, ich dachte lange, dass jeder, der sich als Christ bezeichnet und dessen Name auf einer Gemeindeliste steht, gerettet sei. Was sagt Jesus selbst über diese Menschen?

„Es werden nicht alle ... in das Himmelreich kommen...“
Welch eine Tragik! Menschen, die sich ganz sicher waren, mit ihrer Gemeindezugehörigkeit einen Platz im Himmel zu haben, werden verlorengehen. Doch was genau müsste sich ändern? Wir haben einen gerechten Gott, der nichts von uns verlangt, was er uns nicht mitgeteilt hätte! Jesus beschrieb damals und heute, wohin welcher Weg führt. Das Unterscheidungskriterium lautet:

„... die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“
Matthäus 7,21

**„Lasst uns am Ende die Summe von allem hören:
Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle
Menschen. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen,
alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.“**

Prediger 12,13.14.

Wir entschieden uns, die kompletten 10 Gebote Gottes zu halten, auch den Sabbat (= siebenter Tag/Samstag). Deshalb traten wir aus der evangelischen Kirche aus und schlossen nach Bibelunterricht und Prüfung der Lehre den Bund mit Jesus in der Taufe.

Auch heute ist mir dieses Wort immer wieder Mahnung, mich zu prüfen, ob ich den Willen Gottes erfülle. Es ist so angenehm, sich beruhigen zu lassen: „Ach, nimm das doch alles nicht so ernst! Werde nicht extrem! Sieh, es können doch nicht so viele irren! Und dein Pastor nimmt's doch auch nicht so genau!“

Ich habe es erlebt, wie es sich anfühlt, sich gegen solche Meinungen zu stellen. Doch am Ende geht es nur darum, ob Jesus zu mir sagt: „Ich kenne dich nicht.“ (vgl. Matthäus 7,23) oder ob ich zu denen gehöre, die hören dürfen: „... Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!“ (Matthäus 25,34).

Die befürchteten Schwierigkeiten sind zum großen Teil eingetreten. Wir erlebten Unverständnis und Kritik, Ablehnung und Abstand von Menschen, die uns wichtig waren, ja, die wir liebten. Im Laufe der Zeit glätteten sich manche Wogen. Gott schenkte uns die Kraft, uns ganz auf Seine Seite zu stellen. Wo wir etwas verloren, beschenkte Er uns an anderer Stelle reichlich mit Neuem.

„In der Welt, aber nicht von der Welt“ (vgl. Johannes 17) zu sein, sagt uns, wo wir mit unserer Gotteskindschaft hingehören: zu unserem himmlischen Vater. Doch unseren Wirkungskreis, unser Aufgabengebiet und unsere Zubereitungsstätte für den Himmel ist hier in dieser Welt.

„Da wir durch Christus zur Ruhe eingehen, beginnt der Himmel bereits auf Erden. Wir folgen seiner Einladung: ‚Kommet ... und lernet von mir.‘ Damit nimmt für uns das ewige Leben seinen Anfang. ‚Himmel‘ bedeutet nichts anderes als ein unaufhörliches Näherkommen zu Gott durch Christus.“ E.G. White, *Das Leben Jesu*, S. 323

Mein Wunsch für euch:

Lest Gottes Wort, die Bibel! Fragt nach seinem Willen für euer Leben. Sprecht mit Gott im Gebet. Haltet Kontakt zu einer bibeltreuen Gemeinde. Fühlt euch eingeladen.

Gott segne euch!
Ines Müller